

SCHORNDORFER NACHRICHTEN

Stadt Schorndorf



Gezielt geparkt - und alles steht

Schorndorf-Miedelsbach (mu). Ein Dutzend regulär am Straßenrand geparkte Autos können den Feierabendverkehr durch Miedelsbach fast lahmlegen. Den bei betroffenen Autofahrern nicht sonderlich beliebten Beweis dafür haben Miedelsbacher mit einer Aktion geliefert, die Christina Grolig-Schaal gar als „letzte Verzweiflungstat“ bezeichnete. Was am Freitagnachmittag lief, war eine Demonstration von Anwohnern der Ortsdurchfahrt für eine Umgehungsstraße.

Freitag, 15 Uhr in der Haubersbronner Straße und in der Rudersberger Straße in Miedelsbach. Noch halten die wie zufällig rund alle 50 Meter seitensversetzt am Straßenrand geparkten Pkw den Verkehr auf der Ortsdurchfahrt nicht wirklich auf. Er ist noch zu schwach. Doch schon eine halbe Stunde später geht zeitweise gar nichts mehr: Rückstau bis fast nach Haubersbronn, in Gegenrichtung nicht ganz so schlimm. Aber als von dort ein Sattelzug auf einen entgegenkommenden Brummi trifft, der gerade einem geparkten Pkw ausweicht, ist aus Stopp und Go erst einmal nur Stopp geworden. Und es dauert einige Zeit, bis sich das Knäuel löst und wieder Schritttempo gefahren werden kann. So geht das bis 18 Uhr, dann fahren die Anwohner ihre geparkten Pkw weg.

Hupkonzerte begleiten die Anwohner-Aktion. Einige Autofahrer recken den Stinkefinger, andere zeigen den Vogel in Richtung der Initiatoren, die bei Glühwein und Gutsle die Wirkung ihrer Blockadepolitik verfolgen. Ein paar wenige zeigen aber auch mit dem Daumen nach oben - Solidaritätsbekundung mit den Demonstranten, die als Anwohner der Ortsdurchfahrt schon zufrieden wären, „wenn wenigstens feststände, dass Miedelsbach eine Ortsumgehung bekommt“ (Christina Grolig-Schaal). Doch davon ist der Stadtteil weit entfernt, seit sich Rudersberg per Bürgerentscheid aus einer Wieslaufal-Gesamtlösung ausgeklinkt hat. Vorne Haubersbronn-Umgehung, hinten im Tal die Umgehung Rudersberg: Das Zwischenstück Miedelsbach-Umgehung wäre eine Zwangsläufigkeit gewesen - und ist jetzt eine im Stuttgarter Regierungspräsidium kümmernde Hängepartie. Jedoch: „Die Autos lösen sich zwischen Haubersbronn und Miedelsbach nicht in Luft auf“, macht Horst Zackel seinem Unmut darüber Luft. Am Heck seines geparkten Autos hängt wie an anderen Stellen in Miedelsbach ein gelbes Schild mit der Aufschrift „Durchgangsverkehr raus aus Miedelsbach“.

Tassen klirren und „jedes Jahr fährt einer in den Vorgarten“

Derweil bei Zackels regelmäßig die „Tassen klingeln“ vom Durchgangsverkehr, wirkt der sich - abgesehen von Lärm und Abgasen - für die Schwabs ein paar Häuser weiter noch drastisch aus: „Jedes Jahr fährt einer in den Vorgarten“, so Silke Schwab. Weil immer mal wieder einer die scharfe Kurve vor dem Haus nicht kriegt oder dort Eisbrocken etc. ablädt, hat sie ihre Kinder schon lange „geimpft, sich nicht auf dem Gehweg aufzuhalten“. Die Schwabs wohnen im schön renovierten Fachwerkhaus, dem ältesten Haus im Ort. 1995 haben sie es gekauft und schon damals habe man ihnen gesagt, die Umgehungsstraße sei „in Planung“. Silke Schwab: „Sonst hätten wir das Haus nicht gekauft.“ Jochen Schwab ist angefahren genug, die mit geparkten Autos inszenierte zeitweise Lähmung des ungeliebten Molochs kurzfristig für „Wiederholungen im neuen Jahr“ im Auge zu behalten. Horst Zackel: „Wenn wir nichts tun, entsteht der Eindruck, wir wollten gar keine Ortsumgehung.“

Wenn die Miedeslbacher allerdings mit unerlaubten Mitteln demonstrieren, dann schreitet die Polizei ein. Gegen die geparkten Pkw hatten die von Autofahrern alarmierten Beamten nichts einzuwenden. Aber gegen die mit Kabelbinder eingefädelt Fixierung der Druckknöpfe an den drei Fußgängerampeln. Die Initiatoren der Demonstration distanzieren sich davon: Dies sei nicht Teil ihres Aktionsplans gewesen.

Artikel vom: 22.12.2008

Artikel drucken...

Fenster schließen...